

***<sup>1</sup> Und es ging hin ein Mann vom Hause Levi und nahm eine Tochter Levis zur Frau. <sup>2</sup> Und sie ward schwanger und gebar einen Sohn. Und als sie sah, dass es ein feines Kind war, verbarg sie ihn drei Monate. <sup>3</sup> Als sie ihn aber nicht länger verbergen konnte, nahm sie ein Kästlein von Rohr für ihn und verklebte es mit Erdharz und Pech und legte das Kind hinein und setzte das Kästlein in das Schilf am Ufer des Nils. <sup>4</sup> Aber seine Schwester stand von ferne, um zu erfahren, wie es ihm ergehen würde. <sup>5</sup> Und die Tochter des Pharao ging hinab und wollte baden im Nil, und ihre Dienerinnen gingen am Ufer hin und her. Und als sie das Kästlein im Schilf sah, sandte sie ihre Magd hin und ließ es holen. <sup>6</sup> Und als sie es auftrat, sah sie das Kind, und siehe, das Knäblein weinte. Da jammerte es sie, und sie sprach: Es ist eins von den hebräischen Kindlein. <sup>7</sup> Da sprach seine Schwester zu der Tochter des Pharao: Soll ich hingehen und eine der hebräischen Frauen rufen, die da stillt, dass sie dir das Kindlein stille? <sup>8</sup> Die Tochter des Pharao sprach zu ihr: Geh hin. Das Mädchen ging hin und rief die Mutter des Kindes. <sup>9</sup> Da sprach die Tochter des Pharao zu ihr: Nimm das Kindlein mit und stille es mir; ich will es dir lohnen. Die Frau nahm das Kind und stillte es. <sup>10</sup> Und als das Kind groß war, brachte sie es der Tochter des Pharao, und es ward ihr Sohn, und sie nannte ihn Mose; denn sie sprach: Ich habe ihn aus dem Wasser gezogen.***

***Exodus 2,1-10***

Liebe Gemeinde,

HINGEGEBEN und ANGENOMMEN. Mit diesem 2 Takten, ließe sich das Geschehen von Weihnachten auf das Kürzeste beschreiben. „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben (persönliche annehmen) nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.“ (Joh. 3,16) Errettung geschieht in diesem 2 Takt. So vollzog sich auch Israels Errettung aus der Hand des Pharao. So sehr hat Gott Israel geliebt und an seinen Bund gedacht, den er mit Abraham, Isaaks und Jakobs geschlossen hatte, dass er Mose schenkte und sein Volk aus der Knechtschaft führe und in das Land seiner Verheißung bringt. Da wird einer von seiner Mutter vom Tod bewahrt, weil es ein feines Kind war, und auf die Wellen des Nils gegeben. Sie gab ihn 2x dahin. All dies schon ein schattenhafter Umriss dessen, was der himmlische Vater mit seinem Sohn tun wird. ER gibt seinen Sohn als ein schutzbedürftiges Wesen in unsere Arme. ER gibt ihn zunächst in den Leib und in die Arme von Maria, seiner Mutter. Sie sagte JA zu IHM. ER wurde angenommen dann auch von Josef, von den Hirten und den Weisen aus dem Morgenlande bis hin zu uns an diesem Weihnachtsmorgen. Nicht nur das, GOTT gibt IHN für uns in den Tod um unserer Verfehlungen willen, damit alle, die sich IHM hingegen haben und nachfolgen, angenommen werden und das Leben und die Freiheit haben durch seine Auferstehung. Alles können wir schon in prophetischer Weise in dieser alten Geschichte erkennen.

Da wurde für Mose von seiner Mutter ein Kästlein von Rohr verklebt mit Erdharz und Pech gebaut und das Kindlein hineingelegt. „Es kommt ein Schiff geladen bis an sein höchstes Bord“ (EG 8,1) so dichtet Daniel Sudermann, dieses biblische Motiv aufnehmend, vom Kommen Jesu in diese Welt. Es waren die Flüsse in der Geschichte Israels an denen man weinte. Der Nil über Kinder, die nicht leben durften und von denen man Abschied nahm. Wie

hier von dem kleinen namenlosen Kind, dessen irdischer Lebensweg besiegelt schien. Es waren die Wasser zu Babel an denen später die Nachkommen des Volkes Israel saßen und weinten – ja aus der Tiefe zu Gott schriegen um Errettung – als ihnen mit dem Worten von Paul Gerhardt „das Reich genommen, da Fried und Freude lacht“ (vgl. EG 11,3) – Wie GOTT die Tränen seines Volkes nicht unberührt lassen, so auch nicht die Tränen all derer, die in den Völkern nach IHN fragen, so bricht sich die Liebe Gottes auch zu ihnen ihre Bahn: „Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt als das geliebte Lieben, damit du alle Welt in ihren tausend Plagen und großem Jammerlast, die kein Mund kann aussagen so fest umfassen hast.“ (EG 11,5) so noch einmal darüber Paul Gerhardt in seinem bekannten Adventslied: „Wie soll ich dich empfangen“.

Das Kästlein wird durch die Wellen des Nils zur Tochter des Pharaos getragen. Das war sicher kein Zufall. Auf das Genaueste hatte seine Mutter vorher diesen Plan gefasst und die Zeit abgepasst. Genauso verhielt es sich mit der Geburt Jesu. Der Apostel Paulus schreibt an die Galater über den Zeitpunkt der Geburt: „Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan.“ (Gal. 4,4) So tat es jene Mutter auch mit ihrem namenlosen feinen Kind: Sie sandte es gewissermaßen der Tochter des Pharaos und gab es unter das Gesetz, das normalerweise den Tod des Knaben vorgesehen hat. Daniel Sudermann fasst das Geschehen vor fast genau 400 Jahren in die berühmt gewordenen Worte „Das Schiff geht still im Triebe, es trägt ein teure Last, das Segel ist die Liebe, der Heilig Geist der Mast.“ (EG 8,2) Es war der Glaube und die Hoffnung der Mutter, die das Kostbarste, was sie hat, hingibt und es als Mose wiedererhält. So gibt Gott seinen Sohn für uns dahin und ER erhält durch seine Hingabe uns, als aus dem Wasser der Taufe gezogene Kinder zurück. Wir waren den Tod geweiht und verlorene Söhne Adams, nun aber sind wir durch die Hingabe des EINEN gerettete wieder angenommene Kinder Gottes.

Wir sehen im Wort Gottes hier das Wunder von Weihnachten als das große Wunder unserer Rettung. Wir können einfach unsere Namen einsetzen und schon erzählt die Bibel unsere Geschichte. Indem wir sie als unsere Geschichte begreifen, kommt dieses Heil und diese Gnade in unser Leben, denn Gottes Wort ist keine Mär von gestern, sondern Gottes Wort ist lebendig. Es ist die Geschichte der Liebe und der Geduld GOTTES und der Errettung. Dieses alles verschränkt sich mit unserem Leben. Mit welchen Tränen und an welchem Fluß unseres Lebens wir gerade sitzen. Vom Himmel her ist uns die gute Nachricht verkündet: Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben. „Es ist der Herr Christ unser Gott, der will euch führen aus aller Not, er will eu'r Heiland selber sein, von allen Sünden machen rein.“ (EG 24,3) Setzen wir – ermächtigt durch den Heiligen Geist – an die Stelle der Krippe oder des Kästleins, von der das Wort der Schrift spricht, unser Herz ein und bitten, so wie es schon Martin Luther und die Väter des Glaubens alle taten: „Ach mein herzliebes Jesuslein, mach dir ein rein sanft Bettelein, zu ruhen in meines Herzens Schrein, dass ich nimmer vergesse dein.“ (EG 24,13), so sitzen wir ganz in der Bibel und die Geschichte Gottes nimmt und uns ihren Lauf zum Heil. Die Gnade wird Teil unseres Lebens und wir werden zu Beschenkten des ewigen Lebens. Auf diese Weise zieht die Weihnachtsfreude und der Friede Gottes, der

höher ist als alle Vernunft ein in unser Leben und in unser Herz. Wem so das Herz erfüllt ist, dem geht der Mund über und er kann nicht anders als davon Zeugnis zu geben. Wir werden von Gott ermächtigt zu einer Freude, die einen großen Kontrapunkt zu dieser Welt setzt, in der immer weniger Anlass zur Freude zu finden ist und deren selbstproduzierte Freude höchstens Fröhlichkeit bringt.

Der wahre Grund unserer Freude ist der HERR und sein Nahesein. Wenn ER, der das Licht ist, uns erhellt mit dem Licht seiner Gnade und Freude (im Griechischen ein Wort mit derselben Wurzel - *xa/ri*), werden wir Menschen mit Ausstrahlung der Weihnachtsfreude – Weihnachtsmenschen – gewissermaßen echte Erzgebirger – Menschen voll der Gnade, der Freude und Hoffnung für die Welt. Nichts ist heute und in Zukunft entscheidender als das diese Botschaft Kreise zieht und Menschen aus ihren Teufelskreisen herausgeführt auf den Weg des Friedens gesetzt werden. Der Himmel gibt Jesu in unsere Hände und in unser Herz. Alles sieht und betet, dass das kostbare Gut angenommen wird, sich mit uns verbindet und alles verwandelt und heilt, was der Heilung und Verwandlung bedarf, auf das wir angenommen werden und Gottes Plan mit uns zu seinem Ziel kommt.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre und regiere unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus unseren Herrn. Amen.